



„Mit Sprache die Welt verstehen“

Konzeption

**Sprachbildung und Sprachförderung im
Elementarbereich im
Landkreis Nienburg / Weser
2016 bis 2020**

Einführung

Bereits seit vielen Jahren spielen im Landkreis Nienburg/Weser die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die frühe Bildung, ein gesundes Aufwachsen von Kindern, Prävention und die Integration benachteiligter Kinder eine zentrale Rolle bei der frühkindlichen und vorschulischen Bildung.

Insbesondere die Tageseinrichtungen, die Tagespflege, die Grundschulen, der Landkreis als Träger der öffentlichen Jugendhilfe und zahlreiche Kooperationspartner setzen eine hohe Energie in die Förderung der Kinder.

Jedes Kind im Landkreis Nienburg/Weser soll die Chance haben, sich zu entwickeln und die bestmögliche Bildung zu erhalten.

In der angestrebten umfassenden, gezielten und systematischen Förderung jedes einzelnen Kindes geht es in den ersten Lebensjahren

- um die Stärkung grundlegender Kompetenzen wie Eigenverantwortung und Gemeinschaftsfähigkeit,
- um das Anregen von Lernfreude, Neugier und Fantasie,
- und um die Entwicklung von Lernfähigkeit und Bildungsfähigkeit.

Eine Schlüsselrolle nimmt hier die Sprache ein, deren Erwerb als elementar für einen erfolgreichen Schulstart und eine darauf aufbauende Bildungslaufbahn anzusehen ist.

Sprachbildung und Sprachförderung erhalten daher im Landkreis Nienburg/Weser in unterschiedlichen Bezügen eine besondere Aufmerksamkeit.

Durch die möglichst frühe Förderung aller Kinder – vor allem aus bildungsfernen Elternhäusern – in Kindertageseinrichtungen soll den Kindern ein möglichst guter Beginn ihres Lebens- und Bildungsweges gesichert werden. Neben dem entsprechenden quantitativen Ausbau, der die Inanspruchnahme – auch in der Fläche – möglich macht, ist verstärkt auf die Aus- und Fortbildung der FrühpädagogInnen Wert zu legen. Hier ist für wissenschaftlich fundierte praxisnahe Fortbildung Sorge zu tragen, die der Neujustierung der Kindertages- als Bildungseinrichtung Rechnung trägt.

Daneben sind die Eltern in die Entwicklung und Förderung ihrer Kinder aktiv einzubeziehen. Im Wissen, dass Migrantenkinder und Kinder aus bildungsfernen Schichten seltener und später in die Kindertageseinrichtungen gehen als andere Kinder, ist hier vermehrt auf die Inanspruchnahme hinzuwirken und entsprechende lancierende Möglichkeiten (Integrationsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Elterncafés) hierfür zu suchen.

Die intensive sprachliche Förderung, die in den Elternhäusern oft nicht geleistet werden kann, legt das Fundament für die weitere Bildungsbiografie.

Dabei sind es die Eltern, die die Grundlagen für die kognitive, emotionale, soziale und sprachliche Entwicklung ihrer Kinder legen. Hierbei sind sie – nicht nur in Problemlagen – zunehmend auf Unterstützung angewiesen.

In diesem Verständnis ist es zu einer zentralen Aufgabe der Einrichtungen und des Trägers der öffentlichen Jugendhilfe geworden, Eltern im Rahmen der Erziehungspartnerschaft und durch geeignete niedrigschwellige Angebote zur Förderung ihrer Kinder anzuregen, sie zu bilden und zu unterstützen.

Die „Konzeption Sprachbildung und Sprachförderung im Landkreis Nienburg/Weser 2016 – 2020“ folgt den oben dargestellten Gedanken. Sie stützt sich dabei auf die Erkenntnisse aus den Arbeits- und Reflexionskreisen und aus der kreisweit erhobenen Befragung des Kultusministeriums zu diesem Thema. Sie nimmt die für eine Landesförderung relevanten Vorgaben des Kultusministeriums auf, bezieht die von der Kommission „Sprachförderung im Elementarbereich“ des Nds. Kultusministeriums entwickelten Handlungsempfehlungen ein und berücksichtigt last but not least auch die aus den Workshops mit der hiesigen Politik erarbeiteten Ansätze/Handlungsempfehlungen zur Frühkindlichen Bildung im Landkreis Nienburg/Weser im Sinne einer Agenda 2020.

Die vorliegende Konzeption erfasst und beschreibt den strukturellen und inhaltlichen Rahmen zum weiteren flächendeckenden Ausbau der Sprachbildung und Sprachförderung in den Kindertagesstätten im Landkreis Nienburg/Weser.

Unter Einbeziehung der Ergebnisse aus der Sprachförderarbeit der letzten Dekade, die im Einvernehmen des örtlichen Trägers der Jugendhilfe (Fachbereich Jugend, Landkreis Nienburg/Weser) mit den Trägern der Kindertageseinrichtungen durchgeführt wurde, bildet sie die Grundlage für ein gemeinsames fortgeschriebenes Handlungskonzept im Rahmen der Handlungsempfehlungen des Landes Niedersachsen für Sprachbildung und Sprachförderung und erweitert diese noch um zahlreiche - für eine erfolgreiche frühkindliche Bildung auch im Kontext von Sprachbildung und –förderung – zu verfolgende Ansätze und Vorgehensweisen.

Ausgehend davon, dass Sprachkompetenz eine zentrale Voraussetzung für den Bildungserfolg eines Kindes darstellt, müssen Sprachbildung und Sprachförderung in der pädagogischen Arbeit von Kitas systematisch mitgedacht und in die Gestaltung aller Lern- und Bildungsprozesse und -situationen eingebunden werden.

Mit Blick hierauf verläuft die bisherige Zusammenarbeit zwischen Landkreis, Trägern und Kindertagesstätten und die alltägliche Praxis sehr erfolgreich.

Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es in rund 30 Kindertageseinrichtungen im Landkreis Nienburg/Weser sog. Sprachförderbeauftragte. Es handelt sich dabei um päd. Fachkräfte, die in den jeweiligen Einrichtungen die Planung und Durchführung von Sprachbildung/Sprachförderung koordinieren und das Thema Sprache nach innen (in die Einrichtung) und nach außen (in regelmäßigen Reflexions- und Vernetzungstreffen) vertreten und befördern.

Auch die aktuellen Ergebnisse der regional durchgeführten Erhebungen zur Sprachbildung und Sprachförderung in den Kindertageseinrichtungen im Auftrag des Landes Niedersachsen haben maßgeblichen Einfluss auf die Zielsetzung und strategische Planung der einzelnen Säulen, auf denen die Konzeption fußt.

Diese Säulen bedeuten drei wesentliche Schwerpunkt- und damit Arbeitsbereiche. Es sind dies die Sprachbildung und Sprachförderung, die Kooperation und die Qualität. Sie funktionieren sowohl als Richtungsweiser als auch als Anker für die Planung und Umsetzung der Maßnahmen.

Die Sprachförderkonzeption und deren Umsetzung zielt auf die gleichberechtigte Teilhabe sowohl ein- als auch mehrsprachiger Kinder an Bildung und damit am gesellschaftlichen Leben. Dabei ist die Einbeziehung der Eltern, der Familie sowie weiterer relevanter Akteure einer der wichtigsten Schwerpunkte. Darüber hinaus liegt die Nachhaltigkeit im Fokus der Arbeit und täglichen Bemühungen.

Konzeptionelle Zielsetzungen

Die Sprachbildung und Sprachförderung im Landkreis Nienburg/ Weser verfolgen folgende Zielsetzungen

- die Umsetzung einer systematischen Integration von Sprachbildung und Sprachförderung in den pädagogischen Alltag von Kindertageseinrichtungen. Zielgruppe sind alle Kinder vom Eintritt in die Einrichtung bis zur Einschulung. Außerhalb der institutionellen Betreuung verbleibende Kinder werden über das Elternhaus mittels anderer – niedrigrschwelliger – Maßnahmen erreicht und an die Sprachförderung herangeführt.
- die Pflege bereits bestehender und der Aufbau weiterer Kooperationen und Vernetzungen. Hier sind alle Beteiligten, die unmittelbaren und wesentlichen Einfluss auf den Prozess der Sprachbildung und Sprachförderung in Tageseinrichtungen für Kinder haben, als Kooperationspartner angesprochen. Darüber hinaus wird im Rahmen der Integrationsarbeit und der frühen Unterstützungsangebote die Ansprache in den Sozialräumen gesucht und für eine Vernetzung und Zusammenarbeit lokaler Ressourcen gearbeitet.
- Sicherung der Qualität durch:
 - a) Organisation und Durchführung von wissensvermittelnden und kompetenzfördernden Fortbildungsmaßnahmen für das päd. Fachpersonal in den Kindertageseinrichtungen im Landkreis Nienburg / Weser. Rund 20 Einrichtungen fördern die Kinder mit dem Programm KonLab und werden – wunschgemäß – weiterhin Einstiegs- und Fortbildungsschulungen hierzu erhalten.

- b) Laufende Verbesserung der Kompetenzen im Sprachförderteam des Landkreises für die noch bessere Umsetzung und Unterstützung der Belange der Sprachbildung und –förderung in den Einrichtungen (Dialogische Moderation v. Gruppen, Fortbildung Elterngespräche, professionelle Elternbegleitung, Training f. berufl. Aus- und Weiterbildung, Fachkraft für päd. Frühförderung sind die bisher vorhandenen Fortbildungen, die für die Umsetzung der Sprachbildung und –förderung vom Sprachförderteam unterstützend mit eingebracht werden können)
- c) Durchführung von Qualitätsmanagementprojekten (wie z. B Kita – Frühling, Kennzahlvergleichen) zur Entwicklung und Sicherung der Qualitätsstandards in Bezug auf Sprachbildung und Sprachförderung als einem der zentralen Bildungsbereiche des Orientierungsplans
- d) Weiterentwicklung und Optimierung von Dokumentationen als Beobachtungs- und Evaluationsinstrument für die Erfassung der Ergebnisse und zur Optimierung der didaktischen und methodischen Vorgehensweisen in der Sprachbildung und Sprachförderung
- e) Weiterentwicklung und Fortschreibung der Sprachförderkonzeption des Landkreises Nienburg / Weser gemeinsam mit den Tageseinrichtungen und deren Träger basierend auf den regionalen Entwicklungen und Bedarfen.

Sprachbildung und Sprachförderung

Die Sprachbildung und Sprachförderung ist neben Kooperation und Qualität eine der drei zentralen Säulen der Konzeption. Sie wurde in den letzten Jahren laufend aus Sicht der Praxis weiterentwickelt und optimiert. Sie ist das Produkt stetiger Zusammenarbeit der beteiligten Akteure. Die Fortschreibung widmet sich der weiteren Verfestigung der bisherigen Arbeit und beschreibt die notwendigen Handlungs- und Tätigkeitsfelder:

Von zentraler Bedeutung sind hier:

a) Koordination und Coaching

Die Sprachförderkräfte des Landkreises nehmen – neben anderen Aufgaben - eine beratende und begleitende Funktion wahr, die sich im Schwerpunkt auf die Planung und Durchführung von Sprachbildung und Sprachförderung im pädagogischen Alltag der Kindertageseinrichtungen bezieht. Dabei liegt die primäre Zielsetzung auf der gemeinsamen Entwicklung und Umsetzung von in den Arbeitsalltag integrierten Handlungskonzepten für die Kindertageseinrichtungen. Daneben ist die Sensibilisierung des päd.

Fachpersonals der Kindertageseinrichtungen im Sinne der Handlungsempfehlungen, aber auch auf die individuellen, einrichtungsbezogenen Bedarfe und Möglichkeiten im Fokus. Die koordinierende Aufgabe besteht in diesem Zusammenhang u. a. darin, einen fachlichen Erfahrungsaustausch zwischen den Sprachförderkräften der einzelnen Einrichtungen zu organisieren und zu unterstützen.

Hinterlegt wird dieses weiterhin durch die vom LK Nienburg/Weser organisierten Reflexionstreffen, Arbeitskreise, Fortbildungen und Coachings.

b) Sprachförderbeauftragte / Kita-Sprachförderer

Von 2011 bis 2015 wurden in bereits 30 Kindertageseinrichtungen des Landkreises Nienburg / Weser Sprachförderbeauftragte benannt. Sie sind Ansprechpartner für die Themen der Sprachbildung und Sprachförderung in ihrer eigenen Einrichtung und darüber hinaus. Einerseits unterstützen und begleiten sie ihre eigenen KollegInnen bei der Durchführung von Sprachbildungs- und Sprachfördermaßnahmen, andererseits wirken sie als Bindeglied zwischen den Sprachförderkräften des Landkreises und den in der Sprachförderung wirkenden pädagogischen Fachkräften anderer Einrichtungen.

Die Sprachförderbeauftragten und die Sprachförderkräfte der Einrichtungen werden im Hinblick auf die Erweiterung ihrer Kompetenzen und Vernetzung (Schulungen, Fortbildungen, Arbeitskreise) unterstützt.

Unter dem Motto „Wissen verfügbar machen und halten“ haben die Sprachförderkräfte des Landkreises gemeinsam mit den Sprachförderbeauftragten in den Einrichtungen über die letzten Jahre einen Wissenspool (Sprachförderordner) erarbeitet und fortgeschrieben, der sich mit den sprachlichen Kompetenzbereichen

- Lautlehre (Phonetik/Phonologie),
- Wort- und Satzlehre (Morphologie/Syntax),
- Wortschatz und Bedeutung (Lexik und Semantik) sowie
- Kommunikation und Verwendung von Sprache auseinandersetzt.

c) Übergang Kita – Grundschule

Die Befragung des Landes Niedersachsen zur Sprachbildung und Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen im Landkreis Nienburg / Weser erfasst unter anderem den Übergangsbereich von Kita zur Grundschule. Die Ergebnisse lassen auf Bedarfe schließen, die sich auf die Gestaltung und Durchführung der Zusammenarbeit zwischen den Sprachförderkräften der Grundschulen und denen der Kindertageseinrichtungen beziehen. Hieraus ergibt sich die Aufgabe und Zielsetzung der Verbesserung der Kooperation und Kommunikation von Kita und Grundschule im Bereich der Sprachförderung.

Hier werden Arbeitskreise initiiert und begleitet und Fortbildungen den Übergang vom Elementar- in der Primarbereich betreffend ausgerichtet, um eine abgestimmte Sprachstandsfeststellung durch die Grundschulen und eine an den schulischen Bedarfen orientierte Vorarbeit in den Tageseinrichtungen zu fördern.

Abgrenzung der Aufgabenfelder Sprachbildung und –förderung zur Sprachbehinderung, Auftrag Inklusion, Gemeinsames Wirken der Fachkräfte

Zur Aufgabe von Sprachbildung und Sprachförderung gehört auch die individuelle Prüfung, ob die vorhandenen Angebote allgemeiner Sprachbildung für die gedeihliche Entwicklung eines jeden Kindes ausreichen, oder ob besondere Sprachfördermaßnahmen getroffen werden müssen (z.B. Frühförderung). Die Prüfung, Feststellung und Abgrenzung wird durch unterschiedliche Verfahren ermöglicht bzw. erleichtert. Für die Feststellung einer Sprachbehinderungen sind in jedem Falle eine fundierte Diagnostik und die Heranziehung weiterer Fachkräfte wie Fachärzte, Sprachtherapeuten oder Logopäden und der Austausch mit den pädagogischen Kräften der Einrichtungen und/oder des Sprachförderteams erforderlich. Unabhängig davon ist darauf hinzuwirken, dass von einer Sprachbehinderung betroffene Kinder nicht von den Maßnahmen der Sprachbildung und –förderung von vornherein ausgeschlossen werden, sondern ebenfalls – im Rahmen ihrer Möglichkeiten – einzubezogen und gefördert werden. Einige bekannte Screening- bzw. Testverfahren finden derzeit in den Einrichtungen Anwendung:

Sprachbildung und –förderung:

- Pluralscreening KonLab,
- Sismik,
- Seldak,
- Bielefelder Screening,
- Allg. Beobachtungsbögen

Sprachbehinderung:

- Ravensburger Lautprüfungstest,
- Sprachentwicklungsbögen und
- Weitere im Rahmen des Gesundheitsscreenings verwendete Verfahren.

Der Austausch der Fachkräfte hierüber wird in den kommenden Jahren intensiviert, um zu gemeinsamen für die Kinder förderlichen Ergebnissen zu gelangen, die den betroffenen Kindern die zeit- und sachgerechte Hilfe u. Unterstützung zukommen lässt.

Es werden gemeinsame Fortbildungen und ein Austausch im Rahmen von Arbeitskreisen initiiert.

Die Eltern werden über unterschiedliche Angebote und Informationen an die Themen herangeführt und sensibilisiert, sich im Sinne ihrer Kinder frühzeitig mit den Themenfeldern Sprachbildung und –förderung und Sprachbehinderung auseinanderzusetzen. Hierfür bieten sich Vortragsveranstaltungen ebenso wie die Erörterung der Themen z.B. in Elterncafés an.

Kooperation

Die im Kreisgebiet im Bereich der Sprachbildung und Sprachförderung zu erbringenden Leistungen, die der dauerhaften Implementierung und Integration der Sprachbildung und Sprachförderung im Kita-Alltag dienen und die Maßnahmen, die zu einer Steigerung der Fachkompetenz der pädagogischen Kräfte führen, bedürfen eines ständigen gegenseitigen Austauschs und gemeinsamer Vereinbarungen über die zu leistende Arbeit. Besonderes Augenmerk liegt daher auf der Förderung einer guten Kooperation und Kommunikation aller mit Sprachbildung und –förderung befasster Personen und Institutionen.

Dies sind neben dem Landkreis Nienburg/Weser als Träger der öffentlichen Jugendhilfe

- a) die Träger,
die neben den konzeptionellen auch die räumlichen und personellen Rahmenbedingungen für eine gelingende Sprachbildung und –förderung aufbieten,
- b) die Kindertageseinrichtungen und Krippen,
die in Gemeinsamkeit mit anderen Fachkräften im Landkreis die Förderbedarfe der Kinder ermitteln und im Rahmen ihrer Konzeptionen und verfügbarer Rahmenbedingungen die Sprachbildungs- und Sprachfördermaßnahmen in den Einrichtungsalltag integrieren,
- c) die Grundschulen,
die insbesondere im letzten Jahr vor der Einschulung für eine gemeinsame Gestaltung des Übergangs vom Elementar- in den Primarbereich stehen und mit der vorschulischen Sprachförderung im „Brückenjahr“ auf der Vorarbeit der Kindertageseinrichtungen aufsetzen,
- d) die Erziehungsberechtigten bzw. Eltern,
die mit den päd. Fachkräften und den Sprachförderkräften des Landkreises hinsichtlich der Diagnostik, Planung und Durchführung von institutionell oder im Elternhaus stattfindender Sprachfördermaß-

nahmen als gleichwertige Partner zusammenarbeiten (sollen),

- e) begleitende Institutionen und deren Fachkräfte ,
die unterschiedliche Perspektiven und externe Erfahrungen einbringen
und hierdurch zur qualitativen Leistungssteigerung in der
Sprachbildung und- förderung beitragen.
Zu nennen sind hier neben sicherlich vielen anderen:
- das Nieders. Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (NifBE),
 - die amtlichen Gesundheitsdienste,
 - die Fachdienste der Jugendhilfe,
 - die Gesundheitsberufe (Kinderärzte, Logo- und Ergotherapie),
 - Träger von Angeboten der Frühförderung u.v.m.

Die bereits bestehende gute Verbindung zu den Hoch-, Fach- und Berufsschulen für pädagogische Fachkräfte wird fortgeführt und in einem regelmäßigen Austausch gehalten. Bereits hier wird im Rahmen der Ausbildungsinhalte und der im Fachbereich Jugend zu absolvierenden Schul- und Berufspraktika auf die Sprachbildung und –sprachförderung intensiv eingegangen und für diesen Arbeitsbereich sensibilisiert.

Qualität

Weiterer Bestandteil dieser Konzeption ist die Sicherung der Qualität der Sprachförderung und -bildung. Sie setzt sich aus nachstehenden Komponenten zusammen.

Fortbildungen für die pädagogischen Fachkräfte in Einrichtungen und in den Grundschulen

Für die Fortbildung des pädagogischen Fachpersonals in den Einrichtungen und in den Grundschulen werden weiterhin regelmäßige Fortbildungen und Workshops zu den sprachlichen Kompetenzbereichen und aktuellen Themen angeboten, um fachliche Weiterentwicklung zu forcieren. Hierzu gehören Angebote zu den Themen „Erzieherin als Sprachvorbild“, auditive Wahrnehmung, Diagnostik und die KonLab-Schulungen auf konkrete Nachfrage. Die Konzeption setzt hier nicht allein bei den pädagogischen Fachkräften in den Tageseinrichtungen an, sondern bezieht auch die Lehrerfortbildung mit ein. Gemeinsame Fortbildungen von Tageseinrichtungen und Grundschulen haben bislang eine sehr positive Resonanz erfahren und werden weiter ausgebaut. Sie fördern ein gemeinsames Verständnis in der Arbeit und Zielsetzung.

Kita- Frühling / Qualitätssicherungsinstrumente

„Kita- Frühling“ ist ein gemeinsames fortlaufendes Projekt von Kindertagesstätten im Landkreis Nienburg/Weser, deren öffentlichen und freien Trägern und dem Fachbereich Jugend des Landkreises.

Mit der Einführung des Kita-Frühlings steht seit 2012 ein flächendeckendes Instrument zur Qualitätssicherung in den Kindertageseinrichtungen zur Verfügung, bei dem Qualitätsstandards erarbeitet werden. Der (kostenlose) Zugang zum Kita-Frühling steht allen Tageseinrichtungen frei und wird derzeit von rund 25 Einrichtungen in Anspruch genommen. Nach der Auswahl fachpädagogischer Themenfelder (hierzu gehört auch Sprachbildung und –förderung) wird hier in einem Evaluationsverfahren die Eingangssituation (Ist-Zustand) der jeweiligen Kindertageseinrichtung bestimmt. Danach werden Maßnahmen beschrieben, die von den pädagogischen Fachkräfte umgesetzt werden, um eine Verbesserung des Ergebnisses zu erreichen. Eine regelmäßige Evaluation macht eine Qualitätsverbesserung in den pädagogischen Einrichtungen sichtbar und fördert die stetige Weiterentwicklung in den pädagogischen Arbeitsfeldern. Aufbauend hierauf beginnt der Landkreis Nienburg/Weser, Fachbereich Jugend, gemeinsam mit knapp 40 Einrichtungen im Jahr 2015 mit der Entwicklung eines Kennzahlensystems basierend auf dem Landesprojekt aus 2011. Auch hier wird im Rahmen der Komponenten Auftragserfüllung und Kundenzufriedenheit die Auseinandersetzung über die Erfolge im Übergang zur Grundschule, und damit auch die Erfolge in der Sprachbildung und –förderung, die Evaluation der bisherigen Bemühungen vorgenommen werden.

Vernetzung und Reflexion

Die Sprachförderkräfte des Landkreises Nienburg arbeiten intensiv für gute Netzwerkarbeit und Reflexionsstrukturen im Landkreis Nienburg/Weser. Sie organisieren den fachlichen Austausch der pädagogischen Fachkräfte aus Kita und Grundschule. Das große fachliche Interesse, der gemeinsame Austausch und der Wunsch nach noch engerer Kooperation, wird in den Ergebnisdokumentationen festgehalten werden, um hieraus weitere Ansätze für die gemeinsame Arbeit zu entwickeln.

Dokumentation

Weitere Ergebnisse der Reflexionstreffen münden seit Beginn der Sprachförderarbeit in eine Materialsammlung, den oben bereits erwähnten Sprachförderordner. Dieser wird in Kooperation von den Sprachförderern des Landkreises Nienburg und den Sprachförderbeauftragten der Kindertagesstätten fortlaufend aktualisiert, ergänzt und inhaltlich weiterentwickelt.

Die so entstehende Dokumentation beinhaltet einen Wissensschatz um die Sprachförderkompetenzen, die die Grundlagen in der pädagogischen Arbeit zum Thema Sprache darstellen.

Fortschreibung / Weiterentwicklung der Konzepte

Die deutliche Mehrheit der Kindertageseinrichtungen hat ein individuelles Handlungskonzept zur Integration von Sprachbildung und Sprachförderung für ihren pädagogischen Arbeitsalltag erarbeitet, aber noch nicht alle Einrichtungen haben laut Abfrage des Landes Sprachbildung und Sprachförderung in ihrer pädagogischen Konzeption fest verankert.

Durch die Einführung des Qualitätsmanagements Kita- Frühling, dort insbesondere durch das Themenfeld „Konzeptionsüberarbeitung“, evaluieren die teilnehmenden Einrichtungen ihren aktuellen Stand und verändern – soweit sie es für notwendig erachten - ihr Konzept und die daraus erwachsenen Handlungsansätze. Die Qualitätsinitiative ist ein fortlaufendes Angebot, dass durch seine Nachhaltigkeit den stetigen Austausch untereinander, die regelmäßige Eigenevaluation und dadurch die ständige Verbesserung der pädagogischen Arbeit bewirkt.

Gültigkeit

Diese Konzeption – erstellt durch den Träger der öffentlichen Jugendhilfe - ist ausgelegt auf den Zeitraum 2016 bis 2020. Zur Sicherung der Anpassung an rechtliche oder fachliche Veränderungen tauschen sich die Kooperationspartner hierzu jährlich aus und beschließen über notwendige Fortschreibungen.

Bezugsrahmen:

- Nieders. Kultusministerium, Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung des Erwerbs der deutschen Sprache in der aktuellen Fassung,
- Nieders. Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich,
- Handlungsempfehlungen der Sprachförderkommission des Kultusministeriums
- Ergebnisse der im Auftrag des Nds. Kultusministeriums durchgeführten Befragung der Tageseinrichtungen zu Sprachbildung und –förderung aus 2014
- Ergebnisse der Workshops zur frühkindlichen Bildung mit den VertreterInnen der Kreispolitik, der Vertreter der kreisangehörigen Gemeinden und der beratenden Institutionen aus Tageseinrichtungen, Tagespflege, Grundschulen.

Als Träger von Kindertageseinrichtungen stimmen wir durch Unterzeichnung der vorstehenden „Konzeption Sprachbildung und Sprachförderung im Landkreis Nienburg/Weser 2016-2020“ zu. Soweit wir als Träger mehrere Tageseinrichtungen im Elementarbereich vertreten, gilt diese Zustimmung für die Gesamtheit der Einrichtungen.

Name des Trägers: _____

Ansprechpartner/in: _____

Straße, Nr. _____

PLZ Ort _____

Telefon: _____

Fax:: _____

Stempel und Unterschrift des Trägers

Stempel und Unterschrift des örtlichen Trägers der
öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe im Landkreis
Nienburg/Weser